

Gemeinsam ist man weniger allein – alternative Wohnformen in Dorf und Quartier

Vortrag im Rahmen einer Veranstaltung des Regionalmanagements
LEADER-LAG Mittleres Ostfriesland am 20.03.25

Dipl.-Ing. Andrea Beerli, FORUM Gemeinschaftliches Wohnen e.V., Bundesvereinigung



Inhalte

1. Einführung
2. Die Zukunft liegt im Dorf/ im Quartier
3. Gemeinschaftliches Wohnen
 - A - in individuellen Wohnungen oder als „WG“,
 - B - in ambulant betreuten Pflege-Wohn-Gemeinschaften
 - C - Umbau/ Umnutzung des eigenen Einfamilienhauses
4. Was können die Kommunen tun? Was hat die Kommune davon?
5. Was können die Bürgerinnen und Bürger tun?
6. Fördermöglichkeiten
7. Das Angebot des Niedersachsenbüro
8. Weiterführende Informationen

1. Das FORUM Gemeinschaftliches Wohnen e.V., Bundesvereinigung www.fgw-ev.de

- Bundesweite Vereinigung, 26 Regionalstellen
- Bildung, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung, Erfahrungsaustausch
- Fachliche Begleitung von Fördermaßnahmen des Bundes und Landes, u.a.:
 - **Wissen, Information, Netzwerke – WIN für gemeinschaftliches Wohnen**, Bundesfamilienministerium
 - **Modellprogramm „AGIL – Altersgerecht, gemeinschaftlich und inklusiv leben“**, Bundesfamilienministerium
 - **Förderprogramm „Wohnen und Pflege im Alter“**, Nds. Sozialministerium
 - **Niedersachsenbüro Neues Wohnen im Alter**, Nds. Sozialministerium
 - > **FORUM Gemeinschaftliches Wohnen e.V., Bundesvereinigung**
für den **Bereich Neue Wohnformen und Nachbarschaften**
 - > Nds. Fachstelle für Wohnberatung
für den Bereich Wohnberatung, Barrierefreiheit und AAL

1. Wie wollen Sie im Alter wohnen?

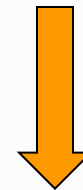


1. Ausgangslage:

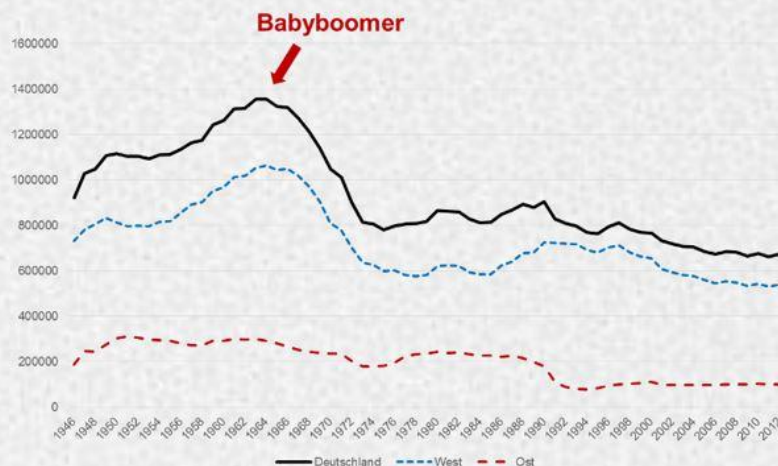
Demografischer Wandel:
Mehr alte Menschen
Mehr Hilfebedarf



Gesellschaftlicher Wandel:
Weniger familiäre
Unterstützung



Anzahl der Lebendgeborenen 1946-2012



„Erwartet wird, dass sich die **Anzahl pflegebedürftiger Bürgerinnen und Bürger bis 2050 verdoppeln** wird, während die Pflegeversicherung seit Jahren Defizite aufweist.“

(Quelle: Anfrage im Nds. Landtag, 04.05.2023)

1. Ausgangslage:

Es bleiben etwa **10 Jahre**
zum Aufbau zukunftsfähiger,
solidarischer Gemeinschaften
vor Ort !

Titel des 7. Altenberichts der Bundesregierung:

Sorge und Mitverantwortung in der Kommune. Aufbau und Sicherung
zukunftsfähiger Gemeinschaften.

https://www.siebter-altenbericht.de/fileadmin/altenbericht/pdf/Broschuere_Siebter_Altenbericht.pdf



2. Die Zukunft liegt im Dorf/ im Quartier

Ziel: Möglichst lange selbständig, selbstbestimmt und sozial eingebunden im gewohnten Umfeld leben – auch bei Hilfe- und Pflegebedarf



2. Die Zukunft liegt im Dorf/ im Quartier

Wie gelingen zukunftsfähige Gemeinschaften?

> **Kooperation** von Akteuren aus allen Bereichen

Nicht: entweder Kommune **oder** Wohnungswirtschaft **oder** Nachbarschaft **oder** Pflegedienst, Wohlfahrtsverband **oder** Verein, Stiftungen, u.a.

Sondern: öffentliche Hand fördert, steuert und koordiniert private Strukturen, schafft Rahmenbedingungen für die gemeinsame Arbeit aller Akteure vor Ort

Was kann entstehen?

Auf- und Ausbau einer Unterstützungs- und Versorgungskette



3. Gemeinschaftliche Wohnformen

Welche Wohnformen gibt es?

- (allein) zu Hause bleiben mit Wohnungsanpassung [Link Wohnberatungsstellen](#)
- Betreutes Wohnen [LINK zur Checkliste der BAGSO](#)
- Alten- und Pflegeheime [LINK zur Checkliste der BAGSO](#)

- **Gemeinschaftliches Wohnen**
 - A** - in individuellen Wohnungen (manchmal als „WG“), selbst initiiert (bottom up) oder von Trägern (top down) zur Verfügung gestellt
 - B** - in ambulant betreuten Pflege-Wohn-Gemeinschaften
 - C** - Umbau/ Umnutzung des eigenen Einfamilienhauses,



3. A - Gemeinschaftliches Wohnen in individuellen Wohnungen oder einer „WG“

Gemeinschaftliches Wohnen – bottum up

- Menschen **suchen sich ihre späteren Nachbarn selbst aus**, planen und bestimmen ihr gemeinsames Leben im Projekt
- **Individuelle Wohnungen** in einem Haus oder in direkter Nachbarschaft (z.B. Reihenhaussiedlung), **oder in Wohngemeinschaften**, z.B. „Cluster Wohnen“, mit **Gemeinschaftsbereichen** (Gemeinschaftsraum, Gästezimmer, Wirtschaftsräume, Garten, Werkstatt, Carsharing etc.) > „Nähe und Distanz“
- Gewachsenes **Vertrauen** und Übernahme von Verantwortung füreinander > tragfähiges soziales Netz
- **Organisation externer Dienstleistungen**, wenn die nachbarschaftliche Hilfe nicht ausreicht
- **Engagement** im Wohnumfeld
- Ggf. **Kooperation** mit anderen Akteuren, um Plus-Bausteine zu realisieren
- **Gebäude** oft mit hohen ökologischen Standards, barrierefrei oder –arm



3. A - Gemeinschaftliches Wohnen in individuellen Wohnungen oder einer „WG“

„Klassisches“ gemeinschaftliches Wohnprojekt – bottum up

„GAGA Ganz anders gemeinsam altern“, Stade (48.000 EW)

https://neues-wohnen-nds.de/neue-wohnformen-und-nachbarschaften/projekte/gemeinschaftliche-wohnprojekte/?projekt=proj_61

- **Mietwohnprojekt** im Neubau, Kooperation mit der Wohnstätte Stade eG
- 16 Wohnungen mit 20 Bew., Gemeinschaftsraum, - Garten, - Terrasse, Gästeappartement, Wirtschaftsräume
- tragfähige gegenseitige Unterstützung im Alltag
- monatl. Café, Filmabende, Erzählcafés, Spielen und Nähen, Chigong, Marktplatz uvm. im Gemeinschaftsraum, fast immer auch für die Öffentlichkeit
- Engagement im Nachbarschaftsverein des Quartiers

Weitere Beispiele (bottum-up und top-down)

Übersicht gemeinschaftlicher Wohnprojekte in Niedersachsen
<http://www.neues-wohnen-nds.de/neue-wohnformen-und-nachbarschaften/projekte/uebersicht-gemeinschaftl-wohnprojekte/>

Übersicht der vom Bund geförderten Wohnprojekte –
Gemeinschaftliches Wohnen plus“
<http://wohnprogramm.fgw-ev.de/modellprojekte/>



3. A - Gemeinschaftliches Wohnen in individuellen Wohnungen oder einer „WG“

Gemeinschaftliche Wohnprojekte – bottum up

Weitere Beispiele :

- Wohnen und mehr, **Osnabrück** (2007 gebaut, Mietwohnungen), [LINK](#)
- Graue Haare – Buntes Leben **Wennigsen** (Neubau, WEG und Mietwohnungen), [LINK](#)
- ZuHause e.V., **Hannover** (Neubau, Mietwohnungen der Ostland eG), [LINK](#)
- Fluse (gemeinschaft.sinn) **Lüneburg** (Neubau, Mietshäusersyndikat), [LINK](#)
- Das Rosenhaus am Seilerweg, **Oldenburg** (Bestand, Mietwohnungen der Wohnungsbauges. Friesland mbH), [LINK](#)
- Wohnprojekt **Asendorf** (Bestand, Stiftung und Verein), [LINK](#)

Übersicht gemeinschaftlicher Wohnprojekte in Niedersachsen >>>>>
(bottum-up und top-down) [LINK](#)

Übersicht der vom Bund geförderten Wohnprojekte
(bottum-up und top-down) – „Gemeinschaftliches Wohnen plus“ [LINK](#)

Bundesweite Beispiele (bottum-up) [LINK](#)



3. A - Gemeinschaftliches Wohnen in individuellen Wohnungen oder einer „WG“

Gemeinschaftliches Wohnen – top down (z.T. mit weiteren Bausteinen)

- **investierende Akteure** sind komm. Wohnungsunternehmen, traditionelle Genossenschaften, private Investoren, Stiftungen, Wohlfahrtsverbände u.a.
- öffentlich oder privat geschaffener **Wohnraum mit integriertem Gemeinschaftskonzept** > „top down statt bottom up“
- Einzelmietverträge oder Verein als Generalmieter
- **Integration von Bausteinen des gemeinschaftlichen Wohnens**, z.B. Gemeinschaftsräume, Gästezimmer, Bewohnerverein, Nachbarschaftscafé, Angebote für die Öffentlichkeit, ...

> **Angebote des gemeinschaftlichen, sozial eingebundenen Wohnens für breitere Bevölkerungsschichten**

> oft ergänzt durch weitere **Bausteine**: Pflege, Unterstützung, Beratung, ...

Informationen zum Thema und Beispielprojekte: Dokumentation zum 12. Nds. Fachtag Wohnen im Alter, 28.11.2019 in Oldenburg: [LINK](#)

NIEDERSACHSENBÜRO

NEUES WOHNEN IM ALTER



3. A - Gemeinschaftliches Wohnen in individuellen Wohnungen oder einer „WG“

Gemeinschaftliches Wohnen – top down

„Gemeinsam Wohnen in Selsingen“, (3.400 EW), LK Rotenburg/W. [LINK](#)

- Privat initiiert, generationen-übergreifendes Wohnprojekt mit 13 Reihenhäusern und einem Gemeinschaftshaus in zentraler Lage (ursprünglich als Senioren-Wohnen geplant), 47 – 130 qm, 2016 – 2019 bezogen
- Gegenseitige Unterstützung im Alltag, gemeinsame Freizeitgestaltung, im Gemeinschaftsraum auch öffentliche Angebote
- Wohnungseigentümergeinschaft (WEG), einige sind vermietet



3. A - Gemeinschaftliches Wohnen in individuellen Wohnungen oder einer „WG“

Gemeinschaftliches Wohnen – top down (jeweils mit weiteren Bausteinen)

Weitere Beispiele:

- Barrierefrei Wohnen in **Alfhausen**, 4 WE, Gemeinschaftsraum (Resthof, Neubau und Bestand, Mietwohnungen; Teile des Hofes sind an die Malteser Hilfsdienste vermietet) [LINK](#)
- natürlich to huus e.V., **Lingen**, 12 WE, Freizeit- und Begleitungsangebote des Vereins für die Öffentlichkeit (Resthof, Vermietung durch Verein) [LINK](#)
- Wohnen im Apfelgarten in **Schwarmstedt**, 39 WE, 10 Häuser, Tagespflege, Sozialstation, Gemeinschaftsraum, Gästewohnung (Neubau, GmbH als Vermieterin, WEG, Einzeleigentum, initiiert von **Kommune/privat**), [LINK](#)
- Inklusives Mehr-Generationen-Wohnprojekt **Seggebruch**, 30 WE, amb. betr. WGs, Gemeinschaftseinrichtungen, Kinderhotel, Inklusionsgastronomie, Therapie, Pflegeangebote, „Kümmerer/in“ (Neubau, initiiert und vermietet von **Verein**), [LINK](#)
- Servicehaus **Bolzum**, Gemeinschaftliches Wohnen, Tagespflege, ambulant betreute WG, Gemeinschaftsraum der Tagespflege kann von anderen Akteuren mitgenutzt werden (Neubau, AWO als Vermieterin, von **AWO** initiiert), [LINK](#)
- Mehrgenerationenwohnen auf dem Osthof, **Asendorf**, Familie auf Resthof bietet Zimmer mit Bad für Pflegebedürftige, Gemeinschaftsflächen und Familienanschluss (Umbau, Eigentümer als Vermieter, von Eltern der Besitzer initiiert), [LINK](#)

Übersicht gemeinschaftlicher Wohnprojekte in Niedersachsen (bottum-up und top-down) [LINK](#)

>>>>>

Übersicht der vom Bund geförderten Wohnprojekte (bottum-up und top-down) – „Gemeinschaftliches Wohnen plus“ [LINK](#)



3. A - Gemeinschaftliches Wohnen in individuellen Wohnungen oder einer „WG“

Gemeinschaftliches Wohnen – top down und weitere Bausteine

„Ein Leben lang in Wahrenholz“, LK Gifhorn (3.400 EW) [LINK](#)

- AK „Service Wohnen“ wird 2013 **von der Kommune initiiert** und unterstützt 2015 die Gründung des „**Bürgergemeinschaft Wahrenholz e.V.**“
> erarbeiten gemeinsam das Konzept und starten provisorisches Bürgerbüro
- Gemeinsam umgesetzte Bausteine:
 - betreutes Wohnen, ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaft in Koop. mit **Pflegedienst**, Neubau Arztpraxis,
 - 11 altersgerechte WE, Tagespflege/Pflegestützpunkt über **private Investoren**,
 - Zentrales Mehrzweckgebäude mit Verwaltung, Bürgerbüro, Bürgertreffpunkt
 - Bürgerbus seit 2016
- **Bürgergemeinschaft** ist Anlaufstelle für soziale Anliegen und koordiniert das gesamte Angebot und Gemeinschaftsräume > „Drehscheibe“

Ähnliche **kommunal initiierte** Beispiele in Niedersachsen:

„Alt werden in **Vrees**“, LK Emsland, [LINK](#)

Ottenstein, LK Holzminden, [LINK](#)

3. B – Gemeinschaftliches Wohnen in ambulant betreuten Pflege-Wohn-Gemeinschaften

Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften, angehörigen-verantwortet

- 8-12 pflege- und betreuungsbedürftige Menschen leben miteinander in einer Wohnung (ca. 300 qm)
- Einzelzimmer, Gemeinschaftswohnbereich, Gemeinschaftsküche
- Gemeinsame Finanzierung einer 24-Std.-Betreuung durch Profis > freie Wahl der ambulanten Dienste
- Voraussetzung: Engagement der Angehörigen, oft Unterstützung durch Ehrenamtliche
- Höchstmaß an Selbstbestimmung, sozialer Eingebundenheit und individueller Betreuung, alltagsnahe Tagesstrukturierung, guter Personalschlüssel

Gesetzliche Grundlage: § 2, NuWG > Angehörigen- und Trägerverantwortete WGs

mehr Infos: [LINK](#)



3. B – Gemeinschaftliches Wohnen in ambulant betreuten Pflege-Wohn-Gemeinschaften

Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften

Weitere Beispiele:

- **Goldenstedt-Ellenstedt**, LK Vechta (Privater Investor, Neubau) [LINK](#)
- **Wietmarschen**, LK Grafschaft Bentheim (Kommune und Stiftung als GmbH, Umbau Altenheim) [LINK](#)
- **Wahrenholz**, LK Gifhorn (Kommune, Neubau als Teil eines Gesamtkonzepts) [LINK](#)
- **Cappeln-Bokel**, LK Cloppenburg (Privater Investor, Neubau) [LINK](#)
- **Colnrade**, LK Oldenburg (Private Investorin, ehemaliges Dorfgasthaus) [LINK](#)
- **Leese**, LK Nienburg/Weser (GmbH, ehemalige Hotelgaststätte) [LINK](#)

Broschüre „Ambulant betreute Wohngemeinschaften in Niedersachsen“ [LINK](#) >>>>

Sammlung Kontaktadressen von WGs in Niedersachsen: [LINK](#)



3. C - Gemeinschaftlich wohnen durch Umbau/ Umnutzung eines Einfamilienhauses (EFH)

Wie kann das aussehen?

EigentümerIn und MieterInnen als Gemeinschaft unter einem Dach

z.B. Gemeinschaftliches Wohnen in Scharrel, Bezug 2024, [LINK](#)

z.B. Wohnprojektchen, Langwedel, Bezug 2020, [LINK](#)

z.B. Lebenswohngemeinschaft Hof 12 Eichen, Bezug 2014, [LINK](#)

Bewohnende sind gleichberechtigt

z.B. StadtWeltRaum, Verein und Genossenschaft, Bremen, [LINK](#)

Umnutzung nach Verkauf durch EigentümerIn

z.B. W40 und D8 in Altötting, erworben von der SauRiassl GmbH, ehemalige EigentümerInnen können wohnen bleiben, Umbau und Nachverdichtung, [LINK](#)

z.B. Seniorenwohngruppe Külz, Träger der 6 Apartments ist die „Dorfgemeinschaft Külz e.V.“, Kooperation mit Pflegediensten, [LINK 1](#); [LINK 2](#)



3. C - Gemeinschaftlich wohnen durch Umbau/ Umnutzung eines Einfamilienhauses (EFH)

Was ist zu beachten?

- **Gemeinschaftl. Wohnen – ist das was für mich?** Fragebögen zur Selbsteinschätzung [LINK](#)
- **Information** und **Beratung** nutzen, **ProjektentwicklerIn** hinzuziehen, Infos z.B. bei WIN – Wissen.Informationen.Netzwerke [LINK](#)
- **als EigentümerIn:** u.a. architektonische Machbarkeitsabschätzung durchführen, rechtliche Fragen klären, Finanzierungsmöglichkeiten für Umbau recherchieren,
>>> einzelne Kommunen unterstützen das schon: z.B. Osnabrück, [LINK](#)
- **Verhältnis** EigentümerIn zu MieterIn beachten: wer trifft welche Entscheidungen? > transparente Regelungen und Verantwortlichkeiten
- passende **MitbewohnerInnen** suchen: im Freundeskreis und vor Ort, Portale und Projektbörsen nutzen: WIN, FORUM, Stiftung trias, bring together <https://verein.fgw-ev.de/projektboerse/>
- **Gruppenbildung fördern**, je nach Grad der angestrebten Gemeinschaft:
 - > u.a. Freizeit miteinander verbringen, Konzept-Workshops, Urlaub, ...
 - > Regelungen treffen und verbindlich festlegen, z.B. über (Miet-)Vertrag: Verständigung über Art der Kommunikation, Entscheidungsfindung (wer entscheidet was?), Rechte und Pflichten, Regeln für den Konfliktfall

4. Was können die Kommunen tun?

- **Anlaufstelle für Information, Beratung und Unterstützung einrichten**
- **Öffentlichkeitsarbeit, Umfragen, Info-Veranstaltungen** und ggf. **Workshops** durchführen (lassen)
- **BürgerInnen dabei als Experten beteiligen**
 - > Know How nutzen!
 - > Beteiligung führt zu Identifikation, Engagement, Verantwortung
- **Steuerungs- und Koordinierungsfunktion** übernehmen
- **Rahmenbedingungen** für die Zusammenarbeit der Akteure vor Ort und die Umsetzung von Projekten **schaffen**
- ggf. **Projekte mit initiieren**
- **Finanzielle Förderung** von Beratung, Umbau von EFH u.a.
- **Modellprojekte** unterstützen



4. Was hat die Kommune davon?

Wohn- und Quartiersprojekte als ‚Basis‘ oder ‚Keimzelle‘ stabilisieren und schaffen lebendige Quartiere/ Dörfer:

- Förderung der Entstehung von **aktiven Nachbarschaften** und **Hilfsnetzwerken** im Quartier/ im Dorf
> lebendiges Wohnumfeld, mehr Miteinander
- **Integration von Angeboten** zur Beratung, Unterstützung und Pflege für alle Generationen
- Barrierefreie/-arme **Wohnungen** in meist hochwertigen Neubauten oder ortsbildprägenden Altbauten
- Impulse für **Infrastruktur**: Bürgertreff, Dorfladen, ambulant betreute Wohngemeinschaft, Büro des Pflegedienstes, Arztpraxis, ...
- Ältere bleiben aktiver und länger gesund, können **länger zuhause** bleiben > kommunale Hilfesysteme werden entlastet! „Ambulant vor stationär“
- **Steigende Attraktivität des Ortes** – Imagegewinn, Zuzug, Lebensqualität



[LINK zur Broschüre](#)

5. Was können die Bürgerinnen und Bürger tun?

- Sich **informieren, beraten lassen, fortbilden**
- Eine **Initiative/ Verein gründen** > als Ansprechpartner ernst genommen werden
- Regelmäßigen **Kontakt zur Kommune** (Verwaltung, Politik) aufbauen > Ziel: Gemeinsames Vorgehen
- Ein **Netzwerk vor Ort** aufbauen > persönliche Kontakte unter den Akteuren aufbauen, gegenseitige Information, gemeinsames Auftreten und Handeln, Kommune hier einbinden
- **Akteure gewinnen** (z.B. Wohnungswirtschaft u.a. Investoren, Vereine, Pflegedienste, Stiftungen, andere interessierte BürgerInnen ...)
> persönliche Gespräche, Veranstaltungen, kleine Events, Exkursionen, u.a.

6. Welche Fördermöglichkeiten gibt es?

- **Bundesweite Förderdatenbank des Programms WIN - Wissen, Informationen, Netzwerke** für Projekt-Initiativen des gemeinschaftlichen Wohnens [LINK](#)
- **Zusammenstellung von potenziellen Fördermöglichkeiten**, Vortrag im Rahmen einer Fortbildung der Agrarsozialen Gesellschaft in Kooperation mit dem Niedersachsenbüro "Welche Fördermittel für mein Projekt?" am 21.05.24 [LINK](#)

Mehr dazu unter [LINK](#)

- **Fortbildung des Niedersachsenbüro** „Welche Fördermittel für mein Projekt?“ am **27.03.25**, online [LINK](#)

NIEDERSACHSENBÜRO

NEUES WOHNEN IM ALTER

7. Das Angebot des Niedersachsenbüro:

- **Informationen**
- **Beratung** aller Akteure
- **Vorträge**
- **Fortbildungen und Exkursionen, Fachveranstaltungen**

u.a. in Kooperation mit den Ämtern für regionale Landesentwicklung (ArLs), dem Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft Nds./Bremen (vdw), dem Nds. Städte- und Gemeindebund (NSGB), der Nds. Landgesellschaft (NLG), der Agrarsozialen Gesellschaft (ASG) sowie einzelnen Kommunen und Landkreisen

 - Do, **27.03.25**, online: **Welche Fördermittel für mein Projekt?**
 - Di, **20.05.25**, online: **Nicht mehr allein im Einfamilienhaus: Gemeinschaftlich Wohnen im Mini-Projekt**
 - Fr, **19.09.25**, Hannover: **Der Gemeinschaftskompass – Orientierung für gemeinschaftliche Projektentwicklung**
- **Newsletter** [LINK](#)
- **Kurzfilm** zum Niedersachsenbüro und seinen Themen (2021) [LINK](#)
- **Einstieg ins Thema** für Kommunen (und andere Akteure), u.a. Fördermöglichkeiten [LINK](#)
- **Vortrags-Video:** Projektvorlauf und Startphase für Dorf- und Quartiersprojekte (2021) [LINK](#)



8. Weiterführende Informationen

- **Wohnen.Pflege.Nachbarschaft.** Quartiersbezogene Unterstützungsnetze in Niedersachsen, FORUM Gemeinschaftliches Wohnen e.V., Bundesvereinigung, 2020 [LINK](#)
- **Wohnen mit Zukunft. Eine kommunale Handlungsstrategie,** Landkreis Osnabrück (Hrsg.), 2016, [LINK](#)
- **Handreichung für Untermiete, Umbau und gemeinschaftl. Wohnen,** Grüne Liga e.V., 2024 [LINK](#)
- **Handreichung zur Wohnraummobilisierung für Kommunen** [LINK](#)
- **Infomaterial zur Umnutzung von Einfamilienhäusern** auf der Website des Ndsbüro [LINK](#)
- **Potenziale gemeinschaftlicher Wohnformen – eine Bilanz.** Abschlussdokumentation, FORUM Gemeinschaftliches Wohnen e.V., Bundesvereinigung, 2020 [LINK](#)
- **Ambulant betreute Wohngemeinschaften in Niedersachsen.** Strategien und Erfahrungen aus Modellprojekten für das Wohnen und die Pflege im Alter, 2018
- **Der Wohnprojekte-Atlas.** Gemeinschaftliche Wohnprojekte in Niedersachsen, FORUM Gemeinschaftliches Wohnen e.V., Bundesvereinigung, 2018, [LINK](#)
die **aktuelle Version** auf der Website: [LINK](#)
- **Infomaterial zum Gemeinschaftlichen Wohnen** auf der Website des Ndsbüro [LINK](#)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dipl.-Ing. Andrea Beerli

NIEDERSACHSENBÜRO Neues Wohnen im Alter

im FORUM Gemeinschaftliches Wohnen e.V., Bundesvereinigung

Tel. 0511/ 16 59 10 - 80

beerli@neues-wohnen-nds.de

www.neues-wohnen-nds.de